



Lilian

Mission Escape – Die verlassene Stadt ☆☆☆

Escape Game und Geschichte ab 9 Jahren

aus dem Französischen von Beate Huth
 ill. von Laurence Baldetti

EMF 2021 · 128 S. · 9.99 · ab 9 · 978-3-7459-0487-1

In den 80er und 90er Jahren waren sie sehr beliebt und sind dann in Vergessenheit geraten – die „Choose Your Own Adventure“-Bücher. Ich hatte eine ganze Menge davon und deswegen war ich umso glücklicher darüber, dass die Mission-Escape-Reihe dieses Genre wieder aufleben lässt. Das sind Bücher, wo man selbst die Handlung steuert, nach der Art „Du liest diese Bewertung. Willst du das rezensierte Buch kaufen? Wenn ja, blättere zu Seite 2.“ Dieses Buch ist aber nicht nur rein klassisches CYOA, sondern hat auch Ideen aus Videospiele integriert. Als das Mädchen Ewilan erkundet man die Ruinen einer verlassenen Stadt, kombiniert dabei Gegenstände, löst Rätsel, oder verwendet Ewilans Talent, gezeichnete Dinge real werden zu lassen.



Obwohl ich die Idee der CYOA-Bücher immer noch toll finde, war ich von diesem Buch nicht überzeugt. Ich weiß nur nicht, ob das Schwächen der kompletten Buchreihe sind oder ob nur dieser Band betroffen ist. Erstens fängt die Handlung so abrupt aus dem Nirgendwo an, dass ich mir sicher war, dass es der zweite oder sogar der dritte Band sein muss, aber es scheint, als wäre die Handlung in sich geschlossen. Dinge werden nicht erklärt, vor allem nicht die Gegner, aber auch nicht Ewilans Freunde. Eine kleine Zusammenfassung dessen, was davor geschah, befindet sich zwar auf der ersten Doppelseite, wirft aber noch mehr Fragen

auf. Deswegen fand ich die Geschichte auch nicht besonders mitreißend, ich weiß schließlich nicht mal, worum es genau gehen soll.

Zum Teil hängt die nächste Schwäche mit der kargen Story zusammen, aber auch mit der Umsetzung des CYOA-Formates. Für Ewilan und die Leser gibt es keine Konsequenzen, falls sie ein Rätsel falsch gelöst haben. Das Schlimmste, was passieren kann, ist, mehr durch die Seiten zu blättern. Wählt man

die „falsche“ Option, wenn man in einem Raum steht und zum Beispiel nach links, rechts oder geradeaus gehen kann, kehrt man wieder zurück zum Ausgangspunkt. Nach kurzer Zeit hatte ich so viele Lesezeichen, dass ich mich nicht mehr zurechtgefunden habe, weil man ständig auf die gleichen Seiten zurückblättern muss.

Wenn die Geschichte schon nicht sehr mitreißend ist, hätte ich mir gewünscht, dass es mehr Rätsel gäbe. Aber die Rätsel kommen selten vor und wenn man nachdenken muss, geht der Ansporn dadurch verloren, dass das Buch dich einfach zurück an den Anfang schickt, wenn du die falsche Lösung hast. Deswegen hat es auch keinen großartigen Wiederspielwert. Wenn man falsch abbiegt oder eine andere Abzweigung nimmt, passiert nichts Neues und es gibt nichts zu entdecken, auch keine alternativen Enden. Für einen regnerischen Nachmittag ist das Buch super, aber das Potenzial hätte deutlich stärker ausgeschöpft werden können. So wie es jetzt ist, besteht es aus guten, aber selten vorkommenden Rätseln auf so vielen Seiten, dass die größte Herausforderung das Herumblättern ist.

